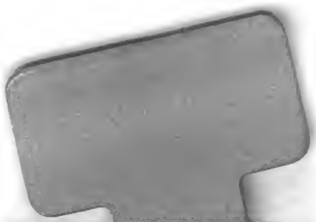


Syntaktische studien zu Froissart

Emil Ebering





Wenn auch die Syntax dasjenige Gebiet der altfranzösischen Grammatik ist, das von den Romanisten am wenigsten behandelt ist und wird, so sind doch schon manche mehr oder weniger werthvolle Erscheinungen auf diesem Gebiete aufgedeckt worden, die man keineswegs unberücksichtigt lassen darf, wenn man die syntaktischen Eigenthümlichkeiten eines einzelnen Schriftstellers behandelt. Von diesem Gesichtspunkte aus ist die im vorigen Jahre erschienene Schrift von Riese „Recherches sur l'usage syntaxique de Froissart" zu beurtheilen. Der Verfasser scheint nur einige Vorarbeiten über die Syntax einzelner Schriftsteller, besonders die in Anordnung des Stoffes völlig und auch inhaltlich vielfach mit der seinigen übereinstimmende von Tönnies: „La syntaxe de Commines, Berlin 1876", sich zum Vorbild genommen zu haben. Dagegen scheinen ihm werthvollere Specialarbeiten, z. B. die gleichfalls „Die Syntax des Commines" behandelnde, aber weit ausführlichere von Stimming, unbekannt geblieben zu sein. Auch Diez und Mätzner sind zu wenig berücksichtigt. Ganz unmöglich aber ist es, auch nur etwas Erspriessliches über die Syntax eines älteren französischen Schriftstellers zu liefern, wenn man nicht die grundlegenden Ausführungen von Tobler über französische Syntax kennt, dessen Scharfsinn die Grammatik der franz. Sprache um so manche kostbare Beobachtung bereichert hat. Riese's mangelhafte Kenntniss des Vorhandenen über altfranz. Syntax hat seiner Arbeit nicht nur einen skizzenhaften Charakter gegeben, sondern auch in dem darin Gelieferten mehrere Irrthümer hervorgerufen.

Wir haben uns nun zur Aufgabe gestellt, unsern syntaktischen Untersuchungen über Froissart die Errungenschaften auf dem Gebiete der altfranz. Sprache im Allgemeinen zu Grunde zu legen, um so den Versuch einer Darstellung der mit dem Altfranzösischen übereinstimmenden Erscheinungen sowohl als der vom altfranz. und neufranz. Sprachgebrauche mehr oder weniger abweichenden Eigenthümlichkeiten unseres gewissermassen die Uebergangsperiode eröffnenden Schriftstellers zu machen. Da wir einige Vollständigkeit einzelner Erscheinungen zu erzielen strebten, so haben wir unsere Untersuchungen auf wenige syntaktische Gebiete beschränkt und deshalb „Syntaktische Studien" betitelt.

In Bezug auf den Text citiren wir die Poesien Froissart's nach der Ausgabe von Scheler in 3 Bänden (und zwar nach Band-, Seiten- und Verszahl, z. B. I 1, 1 oder die Prosa der Poes.: I 232 pr. 1) und die Chroniken nach der Ausgabe von Kervyn de Lettenhove Bd. II—XVII (nach Band- und Seitenzahl, z. B. II 100). Die vollständige Ausgabe der Chroniken von Kervyn unterscheidet sich von der noch nicht vollständigen (und in den ersten 6 Bänden von Riese benutzten) Ausgabe von Luce im Allgemeinen durch die Anordung des Stoffes. Kervyn gibt die vier Bearbeitungen (Redactionen) der Chroniken in einzelnen Abschnitten neben einander, während Luce als fortlaufenden Text eine Bearbeitung und in den Anmerkungen die Abweichungen der übrigen Bearbeitungen liefert. Wir haben nicht unterlassen, die beiden Ausgaben, wenn es nöthig schien, zu vergleichen. Nicht gerade die Vollständigkeit von Kervyn's Ausgabe — denn das Wesentlichste unserer Untersuchungen lässt sich meistens schon aus den ersten Bänden nachweisen, und wie Manches wird uns nicht in den 16 Bänden Text entgangen sein! — sondern auch der Umstand hat uns diese Ausgabe wählen lassen, dass Scheler zu derselben ein Glossar (ebenso wie zu den Poesien) geliefert hat, das uns in lexicalischer Hinsicht manchen, freilich oft nicht ausreichenden Dienst geleistet hat.

Erster Theil.

Gebrauch der Wortarten.

I. Das Pronomen personale.

1. Die altfranzösischen Nominativformen des Personale sind der Betonung fähig und können daher ohne Verb oder getrennt von demselben stehen. Dies gilt im Allgemeinen auch für Froiss.: *auquns vaillans hommes liquel s'en esmervilloient ensi que je* II 13; *Qui m'ainme tant et je li* I 315, 3200; *Lors se parti Le chevalier de moi, et jou de li; Un chemin prist, et je un aultre aussi* I 362, 477; *A moi parra et jou à elle* I 269, 1708; — *et je et tout chil que je poroy pryer, y metterons les vies* II 51; *Et je toujours le poursievoie avant* I 352, 141; *Et il qui grant pitiè en avoit, lui dist* II 45; *et dist que il — meismes il iroit* IV 351; *et il — meysmes avoit sa bannière devant lui* V 433; *Ils qui estoit si bien dou roy . .* II 24; *Ils qui bien savoit que . .* II 42; *si que blasme n'en euissions, ne ils point de dammage* V 199; *ils et tout chil qui avoecques lui ont estet . .* II 2. Diese Form *ils* der letzten Beispiele findet sich bei Froiss. für den Singular zuweilen, während die Pluralform in der Regel noch *il* ist. — Den Gebrauch von *il* für *elles*, den Scheler incorrect nennt: *Tenés vous pour tous deffyes Des bestes fieres; Il ont fuirés apparilliés Desquels . .* I 312, 3078, kennt auch das Altfranzösische; s. Ztschr. IV 419, wo Suchier auf mehrere Stellen verweist. Wie die Nominativform *il* findet sich auch die Objectsform *euls* für *elles*: *mais les dames et damoiselles yssirent hors pour*

euls raffreschir XI 333; *Pour l'amour devés honnourer Toutes dames et eulz sauver Leurs bons los en fais et en dis* III 114, 27.

Die ursprünglichen betonten Accusativformen kommen als Nominative im Altfranz. selten, bei Froiss. schon häufiger vor: *mon frère et moi avons finance assés* II 53. *Souvenir et moi devisons De ton fait* III 9, 265; *Où moy et toi avons passé* III 73, 670; *Si retourna luy et sa route* XV 18; *et descendirent li et XVI des siens* IV 411; *Il n'est nuls, ne moi, ne aultres qui . .* II 85; *et se accompaignoient à ung pilot yaux XX ou yaux XXX* III 275; *et estoient euls six seigneurs qui . .* XIV 6; *car il n'estoient que euls huit* XV 9; *eux se trairoient tantost vers li* II 34.

2. Die Objectsformen des Personale sind betont oder tonlos.

Die betonten sind im Altfranz.: *moi, toi, soi, lui* (masc.), *li* (fem.), *iaus, eles; nous, vous* (diese beiden gehören auch zu den tonlosen). Diese Formen können, um den Sinn eines Dativs zu haben, ohne *à* stehen wie alle andern Personen bezeichnenden Wörter; s. Tobler, Ztschr. II 149 und an andern Orten. Nicht in gleichem Umfange finden wir dies bei Fross.: *Car il ne fu onques lassés De moi donner, quel part qu'il fust* II 9, 273; *Pour tous nobles cuers encouragier et eux monstrer exemple et matière d'onneur* II 5; *en eulx remerchiant la bonne chièrre que fait lui avoient* II 55; *pour qui on offroit pour lui sauver sa vie LX mille frans* X 199; *Je n'avoie pas grant raison De li dire en celle maison Qu'elle venist lès moi seoir* I 199, 3805. In diesen Sätzen steht das Pronomen stets vor einem Infinitiv oder Particpium. Auch da ferner, wo Neufranz. die absolute Form stehen würde, kann *à* fehlen: *ce nous va, moi et mon fils assés petitement* II 29; *je voel que li despis que on nous a fait, vous et moi, soit contrevengiés* III 94. Jedoch der altfranz. freie Gebrauch der betonten Formen (ohne *à*) im Accusativ- und Dativsinne vor oder nach dem Verb (in begrenzter Form), wo im Neufranz. stets die proklitischen tonlosen Formen stehen, findet sich bei Froiss. wohl nicht oder sehr selten. Nur ein Beispiel haben wir gefunden: *L'on lui les nomma* XII 194, in welchem *lui* wohl nicht tonlos und ausnahmsweise vor dem Accusativ *les* steht, sondern betont und in gleicher Weise gebraucht wird, wie in dem Satze: *De mun dos fis ma cote treire, Lui la donai* S. Gile 182 (von Tobler Ztschr. I 11 citirt). Auch könnte man noch die im Altfranz. sehr gebräuchliche Redensart *Che poise moy* II 123 und den Fragesatz: „*Sire, que plaist-vous?*“ III 192 hierherbringen, wo *moy* und *vous* als betonte Pronomen im Dativsinne stehen. — Wohl aber sind diese betonten Formen oft mit der Präposition *à* verbunden, welche Verbindung auch noch heute bei Verben der Bewegung und einigen andern, wie *penser, songer, être* (s. Mätzner Gr.² 392), bei Froiss. aber auch bei vielen anderen Verben im Sinne eines Dativs (und in freierer Stellung) gebraucht wird: *qui à lui obéissoient* II 218; *Car il sembloit à lui que . .* XII 200; *il mettoient painne à yaux de fuir* II 81; *et le fist fiancer à lui* V 137; *et aloient . . à euls dire que* II 75.

Während also die betonten Objectsformen (ohne *à*) bei einer begrenzten Verbalform bei Froiss. bereits verschwunden sind, haben sie sich hingegen vor einem Infinitiv oder Gerundium noch lange erhalten. Es ist dies leicht erklärlich. Während nämlich bei der begrenzten Zeitform betonte und (weit häufiger) tonlose Formen stehen können, ist es (im Altfranz.) beim Inf. und Ger. Regel, die betonte Form zu setzen, was Tobler in d. Gött. g. Anz. 1875 S. 1065 ff. nachgewiesen hat. Dies gilt im Allgemeinen auch für Froiss. Die betonten Formen stehen: a) beim reinen Infinitiv in der Regel nur dann, wenn der Sinn die Setzung des tonlosen Pronomens beim verbum finitum nicht zulässt (siehe Wortstllg.), was besonders der Fall ist, wenn das Pronomen zu einem zweiten Inf. gehört: *car il cuidoit que cil de Valenchienes deuissent widier et lui venir combatre* III 154; *et voloient à force yssir et yaux aventurer* III 150; *si voeil je y penser et li parfaitement amer* III 468; *de ce present Te deüsses bien esjoïr, Ce me semble, et moy conjoïr* III 273, 2970; *à mes parolles devés tendre Et elles volentiers entendre* II 192, 1034. — *et leur sembla qu'il voloit mieuls yaus mettre en volenté du roy d'Engleterre . . que yaus laissier morir* V 199; *les Castilliens ne savoient mais de quoy euls deffendre* XI 320.

b) beim präpositionalen Inf. weit häufiger: *qui bien s'acquittoient d'iaux véer et deffendre le passage*; *més se commencèrent à ouvrir à fuir et yaus desconfire* VII 217; *pour avoir sa sereur en mariage et à lui couronner royne d'Escoche* II 209; *Si les atendoient pour yaux tous mettre à mort* II 67; *Et pour elles garder et la cité aussi, il ordonna le conte de Navarre à demourer* XII 201; *Dont pour yaux mieux, asseurer, le contes de Flandres le manda en ung certain lieu* II 378.

c) beim Gerundium: *en lui priant que . .* VII 391; *en lui tirant hors de le bataille* III 287; *en yaux combatant et deffendant* VII 179; *en moi issant dou lieu* I 244 pr. 6.

d) beim Participium Perf. (von Tobler für das Altfranz. nachgewiesen, Ztschr. II 555): *li Escos avaient reconquis le bonne chité . . et au darrain yaux tous destruis et desconfis* II 22.

Der Gebrauch der betonten Formen in den erörterten Fällen ist bei Froiss. das Gewöhnliche. Jedoch sind auch die tonlosen Formen, die sich in der Uebergangsperiode allmählich Bahn brechen, schon ziemlich häufig: a) beim reinen Inf. ganz ausnahmsweise: *mès ce fu fait si tard, que on ne pot les escripre de jour* III 307, dag. d. 2. Red.: *on ne les peut escrire* III 310; *ils ne povoient veoir que le rendre ne leur vaulsist trop mieulx assés que le deffendre* XII 88. — b) beim präpos. Inf. Hier stehen besonders die Accusative der dritten Person *le, la (le), les* und zuweilen auch *se*: *mès li princes se hasta moult de le prendre par le main* VII 218; *de le couronner à roy* XI 296; *qui mettoit grant painne à le aconsievir* I 450; *et mist ung faulcon sur le poing, et ainsi il se oublia à le paistre* XVI 232; *pour la deffendre* XI 418; *Mais à le voir (la maison) de point en point Mis plus de deux heures entieres* III 42, 1402; *si lui conseillèrent de les laissier convenir* II 422; *je me voeil ensonnier de les mettre en prose* II 1; *car*

il en ont grant désir, de les trouver XII 201; *le roy estoit en volenté .. de les renvoier ens ès mains le roy d'Engleterre* II 45; *et s'avoient plus chier li aucun à se noyer que ..* VII 217; *il estoit content de s'en mettre et couchier à la pure ordonnance du visconte de Rohen* XV 208. *sans se faindre* III 153, 19. — Auch der Dativ *me* findet sich: *pour quoy il ait cause de me faire guerre* XV 31. Hiernach können wir auch in jenen beiden Sätzen (S. 3), wo wir *lui* und *li* als betonte Dative ohne *à* bezeichnet haben, dieselben als tonlose Dative auffassen. Das gleiche Verhalten zeigen folgende Stellen: *et se hastèrent et avanchièrent tantost de lui faire dou pis qu'il peurent* VII 91; *et le roy chevauchoit assés à par luy pour luy faire moins de pouldrière* XV 38; *Je ne me hasteray point de luy faire guerre si trèstost* XV 35. Selbst in dem Satze *pour lui servir* ist es nicht auf den ersten Blick einleuchtend, dass *lui* betonter Accusativ ist. Riese, der diesen Satz als einzigen Beleg für *servir à qn.* anführt (S. 27), hätte jedenfalls *lui* als Accus. auffassen müssen, wenn er das Wesen der altfranz. Pronomen erkannt hätte, was seine Bemerkungen darüber (S. 47 und 48) nicht bezeugen. Ziehen wir jedoch in Betracht, dass Froiss. in der That häufig *servir à qn.* sagt, z. B.: *Jou ay servi au roy Phelippe son ave et au roy Jehan son tayon et au roy Charle son père bien et loiaulment* X 199; eb. X 198; *Cils servoit à Juno sans gages* II 30, 1016; *qui si loyaument li servoit et servi toutte se vie* IV 273, so würde uns nichts hindern, auch in *lui* einen betonten oder tonlosen Dativ zu erkennen. Auch der Satz: *pour lui garder et servir et faire compaignie* II 246 ist nicht entscheidend, da hier *servir* zwischen zwei Verben steht, von denen das erste den Accus., das andere den Dativ verlangt. Dennoch muss man sich für den Accus. entscheiden, da der Gebrauch des Dativs beim Inf. noch selten sich zeigt und da besonders auch Froissart *servir* gewöhnlich mit dem Accus. verbindet, nach dem Vorgange des Altfranz., das nur sehr wenige Ausnahmen zeigt, wie das von Riese angeführte Beispiel aus Diez III[4] 109. Nur in der Uebergangsperiode scheint der Dativ häufiger zu sein. Vgl. *Sans moy servir* III 31, 1014. In dem Satze: *pour mieulx plaire au roy et lui flatter* XVI 90 ist jedenfalls *lui* Accus.; seltsam scheinen uns daher die Behauptungen Scheler's, dass *flatter* (Glossar) mit dem Dativ construirt werde oder (Glossar unter *les*) dass die Möglichkeit nicht ausgeschlossen sei, *lui* als Dativ aufzufassen nach Analogie von *blandire alicui*, obgleich er zugeben müsse, dass dieses Verb den Accus. bei Froiss. verlangt: *il le vous fault blandir* XV 273. Diese Behauptungen sind ganz überflüssig, da er bald darauf erklärt, dass *lui* auch Accus. sein kann und es häufig, ja regelmässig zwischen Präp. und Inf. ist. Die Ausnahmen von dieser Regelmässigkeit bezeugen obige Beispiele.

c) beim Gerundium sind die tonlosen Formen selten: *en la servant* III 5, 151.

Noch einige Bemerkungen über den Gebrauch einiger Formen:

a) *Lui* und *li* werden im Altfranz. in der Regel als männlich

und weiblich unterschieden, bei Froiss. oft ohne Unterschied für beide Geschlechter gebraucht. Die Behauptung von Riese (S. 48), dass nach einer Präp. *lui* für *elle* stehen kann, ist ganz willkürlich, wie denn überhaupt seine Erklärungen der pronominalen Formen bei Froiss. durch Hinzufügung der neufranz. Formen ohne Rücksicht auf das Altfranz. zu Unklarheiten und Missverständnissen führen mussten. *Li* für *lui*: *Quant le fortune remire De mon douls ami, Qui m'ainme tant et je li, Je ne sçai que dire* I 315, 3200; *M'en vinc vers li (le chevalier), Et assés près de lui je me quati* I 350, 64; *Le chevalier, sitos qu'il m'entendi, Moult doucement sus moi ses yex ouvri, Lors me cognut, et aussi fis je li* I 354, 211; *Lors se parti Le chevalier de moi, et jou de li* I 362, 477; *ceulz de Jullers .. se combati, Et le duc avoit avec li .. Maint chevalier* II 317, 21. In allen diesen Stellen steht *li* im Reime. — *Lui* für *li*: *son enfant qu'elle avoit avec luy* II 45; *mès il avoit promis à celle gentil dame de lui conduire jusques en son royaumme* II 61; *La dame .. parti de Paris et ses jones fils o lui* II 44; *elle (la dame) approça Amiens. Chil de la cité vinrent contre lui moult révéramment* II 27; *pour l'amour de la dite dame et pour le grant désirier qu'il avoit de lui veoir* IV 122.

b) Für die weibliche betonte Form *li* steht bei Froiss. schon oft die neufranz. Form *elle*, nicht nur in neufranz. Wendungen: *pour elle* II 54; *D'elle n'issi* II 290, 192, sondern überall wo die betonte Form stehen kann, also auch beim Inf.: *pour elle aidier à remettre en Engleterre* II 35; *pour elle garder* II 244; *d'elle veïr* II 290, 192.

c) Der Unterschied der reflexiven Pronomen *soi* und *lui (elle, eux, elles)* beruht noch heute nicht auf einer ganz festen Regel, im Altfranz. aber noch viel weniger. So kann sich bei Froiss. *soi* auf ein bestimmtes Individuum (s. Riese S. 48), *lui* auf ein allgemeines Subject beziehen: *Et enmenoit (li contes) avoecq soy tous chiaux qui ..* III 345 und so häufig; *Et leur fist-on porter toutes leurs armeures cascun par luy* X 197. — Merkwürdig ist, dass *soi* hinter Präpositionen auch für das Personal-Pronomen ohne jede Reflexivität gebraucht wird: *Car tout oisel .. sont desous soi (le roy)* I 313, 3129; *car sans soi (Amours) ne puis vivre* I 14, 444; *tous ravis Estoie en soi (la dame) seul regardant* I 190, 3498; *Je n'ai el que refus de soi* I 18, 574; *Car en cascun floron, je vous creant, Porte la flour un droit dart à taillant, Dont navrés sui si, en soi regardant* II 215, 189. Diesen Gebauch von *soi* ohne reflexive Beziehung kennt auch das Altfranz. Einige Beispiele liefern ausser Diez III[4] 63 unter Andern Förster (Ztschr. f. österr. Gymn. 1875 S. 543) und Ulbrich (Ztschr. f. rom. Phil. III 294). Vgl.: *Se tant de gent ne fussent là o soi (le roi), Chier comparé eüst la mort Jouffroi* Enf. Og. 5826; *Par Mahoumet à cui je me souploi, Se m'ame puist aler par devers soi* ib. 3179. — Da beim Inf. und Gerundium gewöhnlich die betonten Formen stehen, so werden auch hier die betonten Reflexiva *soi* und weit häufiger *lui, li (elle), eux, elles* verwendet: *il vint as crestiens de le cité, tous seuls, sans soi descouvrir de cose qu'il volsist faire, ne dire,*

à nul homme IV 351; *ne nuls n'entendoit à lui deffendre mès au fuir et à lui sauver* IV 416; *Cils lieus ci sert Droitement pour lui reposer* I 195, 3658; *elle avoit oset entreprendre tel fait et li mettre en si grant aventure* IV 22; *Et celle, qui ne fu pas nainne, Respondi sans li conseillier* II 349, 30; *et eurent conseil que d'iaus traire sus les camps* IX 39; *Et li aucun.. faisoient grans feux pour iaux ressuyer et rescauffer* IX 38; *mais les dames et damoiselles yssirent hors pour euls* (für *elles*) *raffreschir* XI 333. — *en soy conseillant à eulx* XI 286; *en yaux combatant et deffendant* VII 179.

3. Die tonlosen Objectsformen sind im Altfranz. und auch bei Froiss.:

me te se li li lor nos vos
me, te, se, le, la, los; *nos, vos*

(*nos* und *vos* sind auch betont). Ueber ihre Stellung s. unt. Wortstellg. Hier nur Einiges über den Gebrauch einzelner Formen: a) Froiss. gebraucht für *la*, nach picardischem Gebrauch, auch *le*: *ne le tenoient pas à si vaillant femme que elle estoit et que il le trouvèrent* V 128.

b) Im Altfranz. ist *li* die tonlose Dativform für beide Geschlechter. Froiss. gebraucht aber neben dieser gewöhnlichen Form auch schon die tonlose Dativform *lui*. Sätze wie *et luy ouvrirent la ville* XI 288 sind nicht entscheidend, da *luy*, nach altfranz. Gebrauche, auch betonter Dativ sein könnte, obwohl dies bei Froiss. nur selten vorkommt, wie wir S. 3 gesehen haben. Dagegen ist *lui* sicher als tonloser Dativ zu erkennen in Sätzen wie *et il vit que on ne lui conseilloit nient de combattre* III 47, da im Altfranz. betonte Formen nicht zwischen dem proklitischen *ne* und dem Verb stehen; s. Tobler, Ztschr. II 149.

c) Eigenthümlich ist der Gebrauch von *le mes* für *me les* oder *les me* nach altfranz. Stellung. Scheler (Glossar zu d. Poes.) gibt mehrere Stellen an: *Les lettres pris et les lisi.. Moult y pensai, et pense encor, Qui le mes pooit envoyer* I 231, 681; *Il avint assés briefment apriès vos lettres envoïes et recheutes que ma dame le mes trouva lisant* I 340 pr. 14; ebenso I 191, 3517; I 319, 3311; I 340 pr. 18. Scheler berichtigt hier zugleich eine Stelle aus Jean de Condé II 14, 442 und 444: *Car tout embler le mes convint.. C'on le mes metoit en defois,* wo er *le més* geschrieben hatte und wo schon Tobler (Jahrb. VIII 344) *me* für *més* vermuthete.

d) Eigenthümlich ist der Gebrauch des tonlosen Accusativs im Sinne des Dativs: *vous les paierés lor gages* VIII 182; *par quoy nuls les osast faire mal ne villonnie* IV, 407; *autant bien les griefve (les chevaux) la flaireur de la mer comme elle fait aux personnes* XI 341. Der altfranz. Gebrauch eines betonten Pronomens (wie eines Substantivs) im Dativsinne ohne *à* scheint bei Froissart auch auf das tonlose *les* (für *leur*) ausgedehnt zu sein. Vgl. *ce les suffit Dont uns mauvais se desconfit* Watr. de Couvin 257, 805; dag.: *Com plus ont, tant leur souffit mains* eb. 255, 751; *Ce leur souffit* eb. 256, 793. Auch die Stelle: *Mainte griété a envoïie Ses amis pour iaus esprouver,*

Et quant fermes les puet trouver Encontre ce les en rent gloire J. de Condé II 155, 121 kann man hierher rechnen, wenn man nicht die von Tobler (Jahrb. VIII 349) vorgeschlagene Aenderung *celes* mit Beziehung auf *mainte griété* annehmen will. Nach Suchier kennt auch das Wallonische diesen Gebrauch von *les*, vgl. *les furent ottroiiet* Stavelot 13. Die Behauptung Scheler's (im Glossar unter *les*), dass sich der entsprechende Gebrauch des Singular *le* für *lui* oder *li* nicht finde, widerlegen folgende Stellen: *Il le féri à plainne targe un si grant cop . ., que il le bouta jus* III 158; *il le féri sus la targe un si grant horion que le glave vola en tronchons* III 170 (ebenso die 1. Red. S. 168). Vgl.: *Por ce que ire le trobla Trestuit son sen et sa mesure* Joufrois 236. Wenn ein solcher Gebrauch im Altfranz. möglich ist und vielleicht wie in jenen Stellen bei Verben, welche den Accusativ einer Person bei sich haben können, ohne dass das eigentliche Object hinzutritt, so kann man auch die Stelle beibehalten: *si la baisa le pié,* De Venus la deesse d'amor 206b, wo Suchier (Ztschr. IV 416) entweder *li* oder *el pié* zu setzen vorschlägt. In dem Satze: *je te quitterai ta prison et tous tes compagnons* V 15 kann man *te* dem *tous tes c.* entsprechend als Accus. im Dativsinne auffassen. — Eine Aehnlichkeit mit der Erscheinung, dass der Accus. im Dativsinne stehen kann, wenn er nicht nur die Präp. *à* abwirft, sondern auch eine vom Dativ (*leur, lui*) verschiedene Form (*les, le*) hat, zeigt die Verwendung des Relativums *que* für *à qui* in Sätzen wie: *Celui qu'elle donne à mengier* III 213, 12; vgl. *son frere . ., Que li roys . . avoit tolut la vie* B. de Buill. 820.

4. Auslassung des Personale.

Als Subject fehlt das Personale nach altfranz. Gebrauch bei Froiss. sehr oft (s. Riese S. 46), während im Neufranz. nur *il* in einzelnen unpersönlichen Ausdrücken entbehrlich ist. Ferner fehlt im Neufranz. nur noch beim Imperativ das Personale, das im Altfranz. hier sogar stehen konnte, besonders beim negativen Imperativ oder bei dem ihn vertretenden Infinitiv; s. Tobler, Gött. gel. Anz. 1872, S. 895.

Das pronominale Subject des mit Fragewort beginnenden Fragesatzes wird im Altfranz. ohne Unterschied gesetzt oder ausgelassen. Das Letztere ist bei Froiss. noch häufig: *En quoi nous porons deporter? En quoi porons le jour user . .?* II 351, 6 und 7; *Quant mors serai, qu'i conquerras?* I 5, 119; *quant nous reposerons?* II 216, 5; *Que ferai s'elle se marie?* I 128, 1433.

Wird der Fragesatz nicht von einem Fragewort eingeleitet, so wird die Auslassung des pronominalen Subjects von Morf (Rom. Stud. III 204) bezweifelt, von Tobler (Ztschr. III 144) und Gröber (eb. IV 463) dagegen mit Beispielen belegt. Selbst Froiss. setzt es zuweilen nicht: „*Porions avoir Une balade?*" I 191, 3527; *Ne poroit jà estre ensi en ma vie?* II 213, 124; *De nostre nepveu de Haynnau savés nulles nouvelles?* III 47; *Se sus les chiés nous aviens mis ces chapeaus, en arions gré?* II 334, 10; vgl.: *Si n'en aues oi parler Nului?* Chev. II esp. 2482; *Saues u est?* eb. 11129.

Als Object im Accus. fehlt das tonlose Pronomen oft, wenn ein Dativpronomen der dritten Person (*li* oder *leur*) hinzutritt (s. Tobler Gött. gel. Anz. 1877 S. 1619): *(li rois Philippes) manda au conte de Flandres qu'il li envoyast veoir sa fille qui estoit sa filloeille. Li contes qui nul mal n'y penssoit, li envoya tantos* II 19; *et tout un et un prissent congiet à lui et il leur donna* II 95; *mès prissent congiet à madame la femme monsigneur Carlon de Blois, qui leur donna liement* VII 29; *li rois de Navarre les réclamoit de son heretage et li rois de France li devéoit* VII 416; *Si lui rendirent les plumes ceulx qui osté luy avoient* XI 255; *li roys .. le prist par le main droite et li estraindi ung petit* III 9.

Dass das Reflexivum *se* zuweilen fehlt, werden wir beim Verbum (S. 14) sehen.

Das Pronominal Adverb *y* in *il y a* fehlt sehr oft (s. Riese S. 55).

II. Das Verbum.

Arten des Verbums.

1. Wie im Altfranz. sind auch bei Froiss. viele Verba reflexiv die es in gleicher Bedeutung heute nicht mehr sind:

s'apparaître: et encoires s'apparu bien par chil bon roy Edouwart II 15; *L'escuier à moi s'apparu* III 83, 17.

se cesser: Adont se cessa la bataille XI 61; *Lors se cessèrent les assauls de toutes pars* XII 196; *car la maladie du roy ne se cessoit* XV 353; *Et quant ils ne les virent plus, ils se cessèrent* XII 205; *Au chief de trois mois et demi Se cessa la fievre qu'avoie* I 157, 2367.

se combattre: et se combati vallamment au seigneur de Biaugeu III 8; *et se combattoit as Englès* IV 140; *Car il .. A ceulz de Jullers .. se combati* II 317, 20. In synonymer Bedeutung findet sich *assambler* mit oder ohne *se*: *et les autres batailles s'assamblèrent enssi l'un contre l'autre* VII 46; *qui assambla à messire Bouchicau* III 158.

se commencer: Ensi se commença la bataille V 132; *Là se commença bataille dure* III 201; *Sus celle fourme se commence Li virelais* I 246, 971.

se composer: il s'estoit amiablement composés au roy de Grenade VII 83; *et leur remonstra sur quoi et comment il s'estoient composé* IV 288.

se consentir: li chevaliers s'i consentirent volentiers IV 337; *il se consent A endurer que l'eure viengne* III 30, 992. Häufiger als dies Verb begegnen in gleicher Bedeutung: *s'accorder* und *s'assentir*: *il s'y accordèrent et ouvrirent les portes* II 76; *Et point ne m'i voeil acorder* II 312, 6; *Que cescuns se voeille accorder A vestir une houpelande* II 308, 65; *Cascuns s'assenti à ce conseil* IV 344; *Li dus ne s'y volloit assentir* VII 21; *Et ossi asses m'i assens Au chanter* I 246, 969.

se couver: Ainsi se couvoit une hayne couverte XV 268; *si se couve ceste haynne un grant temps* V 310.

se déjeuner: et s'estoit dejeuné XV 18; *Si fu conseillié que il se desjuneroient . . de ce que il avoient* IX 39; *Dont je me desjune* I 248, 1032.

se désancrer: et li contes . . se désancra IV 422; *Si se desancrèrent dou port* III 201; dag.: *et entrèrent en leurs vaissiaus et désancrèrent* II 64.

se descendre: il trouveront otant de grans fais . . qui se descendent des membres de proèce II 8; *Dont il appert que li royaummes d'Escoche se descent dou royaume d'Engleterre* II 256.

se différer: Ensi se diffère et dissimule li mondes en pluisieurs manières II 9; *De trop petit se disfère li uns langage de l'autre* II 277; *La Violette se differe D'estre à la Rose non pareille* I 238, 102.

se dîner: les pains ou four et les chars ens ès hastiers, de quoi les pluisseurs se disnèrent V 8; *li Englès se retraissent à leurs hostels et se disnèrent* IX 337; *et puis vous vos disnerés avoecques moy* IX 338; vgl.: *la dame se fu disnee* Joufrois (Hofmann) 1854.

se dormir: qui se dormoit en son hostel III 90; *et vinrent à leur mestre qui se dormoit* V 272; *Et font faire les grans manoirs Où il se dorment et reposent* II 7, 203; vgl. *Charles se dort* Ch. Rol. 718, 724 und 736.

se douter (= redouter, craindre): si se doubta trop fort que maux ne l'en venissent II 23; *et se doubtèrent de lui que de fait il ne vosist esséquter ensi que il le disoit* IV 61; *Il ne se doit pas doubter, par raison, Qu'il n'ait merci en aucune saison* I 66, 453.

se forfaire: autrement vous vous fourferés et y entreront de force III 2; *celle dame garda mal son mariage et se fourfist* II 212; *Cupido adont se fourfist* I 109, 760.

se fuir: le conte dan Tille, qui se fuioit VII 203; *il se volt fuir, mais il ne pot* II 71; *tout s'en estoit fui* II 159; *Volentiers m'en fuisse fuis* I 9, 258. Ebenso *s'afuir, se defuir* und *se refuir: Si m'en sui chy afuie comme femme esgarée* II 30; *et se commenchièrent à défuir* IX 414; *qui défuy s'estoient* X 203; *Et s'en refuy en Engleterre* II 15.

se héberger: et chil qui s'estoient herbergié en celi faubour II 116; *et li autre qui dedens le ville ne se peurent herberger se logièrent dehors* II 76; *Li se herbergièrent et rafreskirent en celle abbéie par III jours* II 68; *Et aussi est ce le vergies Où Amours se vient herbergier* III 13, 400; vgl.: *Elle se herbega la,* Auc. und Nic. Suchier 40, 30.

se loger (sehr oft mit und ohne *se*): *car il se logoient très tierce* XII 203.

se méfaire: quoique il se soit mesfais II 85; *Car sires ne se poet mesfaire Aucunement vers son servant* I 109, 766; *Ne pourroit il pas bien tout faire et loyaument, sans se meffaire?* III 129, 1064; *Et aussi trop me mefferoie* III 15, 477. In gleicher Bedeutung *s'abuser* und *se mésuser: il se méfait et abuse* XVI 22; *je voi que il se mésuse* II 33; *nostre rois se mésuse trop malement* II 38.

se partir: Adont se parti, et se partirent tout li baron VII 31; *qui s'estoient partis de Touwars* VIII 210; *et elle adont se parti de moi* I 244 pr. 15.

In synonymer Bedeutung stehen:

départir, deslogier, mouvoir, remuer und *vuidier* (mit oder ohne *se*): *Il n'i a gaires que il se departirent de chi* V 9; *pour mouvoir et départir de là et pour aller ailleurs* V 12; *à l'endemain se deslogièrent et tirèrent pour venir deviers Créchy* V 22; *Si commanda sour le hart que nuls ne se meuvist, ne desroutast de son renck* V 32; *preste pour remuer* II 359, 13; *Li marcis de Jullers se mut à toutte se compagnie pour aler vers l'empereur* II 466; *Apriès proèce se remua et vint régner en Judée* II 10; *et vuidèrent li clergies et li borgois de le ville* IV 246; *qui ne se voloient vuidier, ne partir dou royaulme de France* VII 82.

se percevoir: Or se perchust li dis messires .. de ceste œuvre II 22; *Or se perchut li dis messires .. que on murmuroit sur lui* II 23; *Quant il se perchut à plain que ..* II 41.

se rançonner: Si se commenchièrent li baron .. à ranchonner VII 75.

se tarder: Dites à l'aigle .. Qu'il viegne tost et ne se tarde I 313, 3118.

se tenir pour: le ville de Tarascon, qui se tient ou tenoit pour le royne de Naples VII 246; *si se tenoit (ceste ville) pour le roy Henry* VII 166.

se vivre: ils ne se souroient vivre, se le clergié n'estoit XI 252; *les sauvages qui se vivent De devorer, illuec arivent* I 264, 1534.

2. Einige Verba, welche heute reflexiv sind, werden bei Froiss. in gleicher Bedeutung auch intrans. gebraucht:

arrêter: et n'i arestèrent li François .. que une heure V 20.

dresser: des mas qui dreçoient contremont, ce sambloit un grant bois III 204.

éclaircir: il vey que ses gens fuioient et esclarcissoient XV 316; dag.: *lors hommes se esclarcissoient toutdis* V 245.

écouler: plus attendoient, et plus amendrissoient et escouloient leurs gens XIII 231.

écrier: Jehans Maillars escria VI 75; *et escrioit à le fois* V 449; ebenso: *Si crièrent* IV 148; dagegen: *et s'escrièrent hault* V 377.

laver: Adont lavèrent li signeur et se asissent à table II 57; *Le conte de Fois entra lors en ymagination, .. et lava, puis se mist à table* XI 94; vgl.: *Assis se sont quant il orent lavé* Enf. Og. 4605.

lever: celle matinée leva une bruine très grande X 163; *li solaus leva biaus et clers* II 165; vgl.: *Si leva une tormente par mer* Auc. und Nic.[2] 34, 9; *Biaus sire, levez en* Joufrois 1822.

multiplier: grant murmure multeplia ou pays d'Engleterre II 22; *cils effors mouteplie longement* V 62; *Adont mouteplia grans hustins entre yaux* III 239; *tuttefois, li Englès mouteplièrent* IV 176: dag.: *Et tant se mouteplia ceste cose ..* IX 49; *le feu qui se mouteplioit ens ès logeis* IV 26.

prendre (immer intrans. = *se mettre à*): *ils prindrent à férir* VIII 94; *Et puis prisent à caroler. Et la bregerette à chanter Une chançon* II 314, 49; *Au raverdir prendent cil arbrissiel* I 348, 14; *il se print à rire* XII 199; im letzten Satze gehört *se* zu *rire* wie in *Et l'autre dame se rioit Doulcement* III 7, 181.

renforcer: l'assault renforça durement XII 194.

renouveler: et rendoit grant painne à ce que li guerre renouvellast entre le roy son frère et yaux VII 279; *Et quant la saison renouvelle de printemps* II 237, 65.

Einige Verba, die heute reflexiv sind, werden bei Froiss. in gleicher Bedeutung auch transitiv gebraucht:

approcher (= *s'approcher de* oder auch *approcher de*): *Lors approchièrent-ils la ville* XI 383; *nuls ne l'osoit aprochier* VII 448; *si l'aproçai . . si l'enclinai et saluai* I 243 pr. 18. Ebenso:

rapprocher: en rapprochant leur host VII 181; *en raprochant le chité de Bourdiaus* IV 303.

éloigner (= *s'éloigner de*): *il n'osoient eslongier le roy* II 125; *et eslonga les Escos* III 443; *car jà l'eslongoient chil de Franche* II 43; dag. d. 2. Red.: *jà s'eslongeoient de luy tous les barons* II 44; *Et s'eslongié m'avoies un gramment* I 172, 2883.

encliner (= s'incliner, saluer): Il les enclina moult doucement VII 61; *si l'inclinai et saluai* I 243 pr. 19.

moquer (= *se moquer de*; noch heute sagt man im Passiv: *être moqué de qn*): *ne me voeillies mies moquér* III 456; *Sans les moquer aucunement* III 34, 1112.

In synonymer Bedeutung stehen:

gaber, *galer* und *rampronner* mit und ohne *se*: *et ne se font que gaber et desrisier des papes* XI 234; *et se gaboient li Espagnol de lui* VII 272; *le roy de France en gabba son oncle de Berry* XIII 278; *on n'en faisoit que rire et galer* IX 360 (*se* fehlt hier beim Infinitiv); *li contes de Pennebruq entendi bien que li contes Derbi le galoit* IV 271; *Lors nous commença à galer* I 184, 3280; *Ensi se veulent amourettes Rampronner* I 199, 3801; *Adont les commencha messires Jehans Camdos tout à cheval à rampronner* VII 446.

repentir: Le temps repenc où me suis embatus I 74, 743; dagegen: *dont depuis il s'en repentirent* IV 28; *Si tretost que li princes l'oy ensi parler, il se repenti, ce dist-on* VII 245.

3. Einige Verba, die heute intransitiv sind, werden bei Froiss. auch transitiv in factitiver Bedeutung gebraucht:

arriver (= *faire arriver*): *se il voloit consentir à ariver les Engles en ses forterèces dou clos de Constentin* VII 483; *qu'en Albion les arriva et mist* II 382, 18.

cesser (heute gewöhnlich *faire cesser*): *Atant ma complainte cessai* I 7, 203; *Li chaliers cessa lors son anoi* I 351, 114; *Hai! dont tos cesse ma labour* I 5, 123; *Dont près sui que mors, S'esperance lors ne cessoit un poi Mon anoi* II 262, 190.

connaître: les quelles coses il ne voloient pas congnoistre à ceuls qui lor en demandoient II 376.

croître: et parlèrent de cest oisel que ils avoient empenné et creü XI 254.

dîner: et commanda que tout et toutes fuissent bien disné V 88; ebenso:

souper: Je sçai bien de quoi il te soupe II 217, 38. Jedoch sind *dîner* und *souper* nicht transitiv in den beiden von Riese (S. 21) hierfür angeführten Beispielen: *Si donna li dis rois à disner . . les barons*, und *qui devoit donner à souper le roy*. Der scheinbare Accus. ist hier ein von *donner* abhängiger Dativ ohne *à*, das natürlich auch stehen kann: *et donna à disner . . à tous les chevàliers* IV 93; *chacuns sires donna à soupper à ses prisonniers* VII 208; *et leur donna ung jour à disner bien* XV 30.

fleurir: pour mieulx florir son fait II 41; *Que la Viergne un fil conceveroit, Qui floriroit la racine Jessé* II 361, 18; *li Paske florie* VII 219; *deux rainsselés D'aube espine toute florie* I 3, 61; vgl. *arbre flori* Joufrois 1875.

monter: et le monta sus son courssier V 432; *Mais Philippes d'Artevelle avoit son page monté sus un biau cursier dalés luy* X 158; *et le prisent et quatre chevaliers, et les montèrent et puis se misent au retour* IV 250.

mourir: la fille de celi qui a vostre père mort V 162. Nicht nur im Part. Perf., wie aus diesem und den Beispielen bei Riese (S. 21) vermuthet werden könnte, ist *mourir* = *faire mourir, tuer*, sondern es findet sich auch: *Et maintenant on te mort, Dont c'est pités et grans duels* VIII 353.

partir: Je le trouvai en tel parti Que ne l'en euïsse parti II 114, 3841.

périr: et les prist une fortune si grande que il quidièrent estre tout péri IV 8; *pluiseurs églises furent arses et péries* V 116; *Qui puist perir Ne amenrir En moi le très doulc souvenir Qui m'esjoïst* II 294, 96.

pourrir: Le Soleil Tamaint visce en son cuer pourist II 49, 1650.

savoir: les paroles et responses furent tantos sceües à mgr. Gautier de Mauni par espies IV 104; *et fu sceü et marcandé au roy . .* VII 113.

vivre: et avoit dedens trouvé de touttes pourvéanches pour vivre le roy et toutte l'ost un mois VI 254. Es ist hier wohl nicht, wie Scheler meint, *vivre* factitiv gebraucht, sondern *le roy* ist Subjectsaccus. zu dem Inf. *vivre*, eine Erscheinung, wie sie Tobler (Ztschr. II 405) bespricht. Ebenso ist der Satz *C'estoit pour revivre cuers* III 13, 392 aufzufassen.

voir: Encoires assés escarssement n'ose jou veoir à Gand II 217; *devant Amours n'oseroie Moy veïr ne lever les yeulx* III 15, 479.

voler: il le vola tout nettement hors des archons XIV 143; *il aloient voler des faucons et des saucres au dehors de Londres* V 251.

Mit einem Intransitivum kann das Altfranz. auch den Accus. eines Substantivs von demselben Stamme oder von verwandtem Begriffe verbinden, wo das Neufranz. den Genitiv vorzieht: *Je n'ai*

que une mort à morir II 55; häufiger jedoch: *morir de male mort* II 284 und V 207; *morir de mort honteuse* III 43, 1451. — *mais il commencha à plouvoir une si grosse plueve* IX 38. — *puis corna li dis messires . . ung cor* III 239; *en cornant son cor* IV 22. — *ils escrièrent leur cry* XI 334; *Là crioient li François leur cry* V 445; auch noch neufranz.: *crier les hauts cris.*

4. Wir haben gesehen, dass reflexive Verben intransitiv gebraucht werden können. Weit häufiger ist die Erscheinung, dass reflexive Verben des Altfranz. unter gewissen Bedingungen das *se* entbehren können. Es ist schwer, wenn diese Bedingungen eintreten, die Art der Verben zu erkennen, welche reflexiv und intransitiv zugleich sind. Da es sich hauptsächlich um Verben handelt, welche heute nur reflexiv (und es auch bei Froiss. gewöhnlich) sind, so müssen wir sie auch als reflexiv bezeichnen, wenn jene Bedingungen eintreten, die das *se* entbehrlich machen. Nicht aber können wir sie intransitiv nennen, wie Scheler es thut (z. B. unter *apovrir, desmentir, embuscher, eslever, lanchier* etc.), selbst dann nicht, wenn sie sich ausserhalb jener Bedingungen zuweilen als intransitiv erweisen, wie wir unter 2) gesehen haben. Die reflexiven Verben können ohne *se* stehen:

a) beim reinen Infinitiv: *et s'acumenia qui acumenyer vot* VII 41; dagegen die 2. Red.: *qui acumenyer se veult* VII 44; *Onques depuis on ne veit les murs, ne le maçonnement desmentir* V 349; *et les fissent embuscier dedens ung val entre vignes et haies* II 404; *Qui adont veist gens lanchier sus ce pont* IV 360. Bei Verben, die bei Froiss. auch intransitiv sein können: *Adont lever veï le chevalier* I 352, 135; *Le chevalier vi illuec arrester* I 353, 162; *Quant chil de le ville virent le pooir la dame si grant et si efforciement venir et mouteplyer* II 76 (bei Scheler das einzige Beispiel dafür, dass *mouteplyer* ein verbe neutre ist). Noch im Neufranz. ist es üblich, das reflexive Pronomen beim Infinitiv nach den Verben *faire, laisser, voir, envoyer* u. a. wegzulassen.

b) beim präpositionalen Infinitiv: *li drapperie et li gaagne dou mestier commencha moult à afoiblir et à amenrir et moult de mesnus gens à apovrir* II 362; *Li cris et li haros commença à monter et à eslever moult grans* III 140; *la ville estoit en peril de perdre* V 185; *Tu en es en peril de perdre* III 28, 934; dagegen: *se il ne se voloient perdre* VII 182. Ferner: *Si commencièrent à escryer* VII 177; *la noise et li cris commenchièrent à lever* IV 25: *si commença durement chils escandeles à mouteplyer* II 285.

c) in den zusammengetzten Zeiten (s. Tobler Jahrb. VIII 336 und Vrai aniel S. 29): *Ens ou chastiel d'Akegni avoit Englès, Normans, François et Navarois, qui là estoient retrait puis la bataille de Coceriel* VII 12; dagegen die 1. Red.: *qui là s'estoient retret; se li Espagnol fussent trais avant, il les euist combatus* VII 170; *Quant . . toute la navie fu aroutée* IV 392. Auch die zahlreichen Verben, welche bei Froiss. reflexiv und intransitiv gebraucht werden, sind

als Reflexiva ohne *se* in der mit *être* zusammengesetzten Zeit aufzufassen, da sie als Intransitiva in der Regel mit *avoir* construirt werden müssten, was auch bei Froiss. theilweise sich findet:

(s')assentir und *(s')accorder: auquel mariage li contes de Flandres estoit nouvellement assentis et acordés* VII 67.

(se) déjeuner: estes vous pas encore desjeusné? XVI 184.

(se) cesser: Lors se cessèrent les assauls de toutes pars. Adont quant les assauls fussent cessés, . . XII 196.

(se) forfaire: trop grandement il se fourfaisoit et estoit fourfait quant l'ennemy du roy et du royaume il soustenoit dalés luy et avoit soustenu ne jour, ne heur XV 30.

(se) fuir, (s')afuir: car li garçon . . en estoient fui atout VII 457; *tout li autre chevalier qui estoient afuit après lui* II 48; *qui tous afuis y estoit* III 442. Dagegen als intransitiv wie im Neufranz.: *Et tant ala qu'elle a fuï Sus les ombres de Peneï* I 137, 1717.

(se) rebeller: li communauté de le ville se revellèrent sus les riches hommes V 356; daher: *l'orguel des Flamens liquel estoient rebelé à l'encontre dou conte* II 217; dagegen intransitiv: *se li fu recordet comment li Escot avoient revelet en Escoche* III 425.

(se) reposer: quant on fut ung petit reposet et desjunnet II 160; *Quant . . li compaignon . . furent reposet, il eurent grant talent de retourner* II 89.

5. Riese (S. 30 und 31) sagt, dass bei Froiss. die Verben *aller, entrer* und *sortir* auch mit *avoir, faillir* und *périr* mit *avoir* und *être, fuir* und *afuir* stets mit *être* zusammengesetzt werden. In den beigebrachten Beispielen ist jedoch *périr* als Passiv in der transitiven Bedeutung *faire périr, détruire* anzusehen, wie wir es unter 3) kennen gelernt haben.

Fuir und *afuir* haben wir unter 4) erwähnt. Das Beispiel für *sortir* hat Riese seltsam missverstanden: *Et avoient li Juis sorti bien cent ans en devant* wo er den Satz abbricht, während zur Vollständigkeit desselben die Worte dazu gehören: *que . . il seroient tout destruit* V 272. Es ist klar, dass *sortir* hier nicht „ausgehen" (von *surrectus* nach Menage oder *sevortere* nach Böhmer), sondern „vorhersehen, aus dem Schicksal errathen" (von *sortiri*) bedeutet, also seine Construction mit *avoir* nichts Abweichendes enthält. Wir haben bei Froiss. kein Beispiel für den sonst altfranz. vorhandenen Gebrauch von *avoir* bei *sortir* „ausgehen" gefunden. Wohl aber finden sich Beispiele für *retourner* und *venir: et euist volontiers retourné à l'uys, s'elle peu, mais elle ne pot* XII 32; *J'ai moult venu, j'ai moult alé* I 262, 1465; *elle (proèce) a tenu ses termes et venu d'un roiaulme en l'autre* II 13. — *Accoutumer* wird mit *avoir* zusammengesetzt: *ce que acoustumé il n'avoient pas de veoir* IV 416; *ensi que jadis acoustummet avoient* III 426. In gleichem Sinne ist *avoir apris* wie im Altfranz. sehr gewöhnlich: *Si avoient apris chil compaignon . . à piller et à vivre d'avantage sus le plas pays* VII 80; *il n'avoit pas telle règle aprins* X 98.

Bemerkenswerth sind noch einige Verba, welche mit *être* zusammengesetzt werden: *prendre* (unpers. = ergehen): *Regardés, disoient les sages, comment il leur est prins . . de leur deffenses* XII 88.
monter: et estoient monté hault deviers Saint-Vast III 151.
passer: se il fuissent passet, il ne sceuissent où fourer, ne recouvrer de vivres III 459; diese Construction kann auch stattfinden, wenn ein Object hinzutritt: *et li compaignon qui passé estoient le mer* V 40;
dasselbe ist der Fall bei:
éloigner = s'éloigner de: quant li rois de France et se grosse route furent eslongiet le ville de Abbeville V 40.

Während im Altfranz. die zusammengesetzten Zeiten reflexiver Verba auch mit *avoir* gebildet werden konnten (s. Tobler, Vrai aniel S. 29), ist dies bei Froiss. nicht der Fall, es werden vielmehr die zusammengesetzten Zeiten eines verbum finitum, welches das *se* eines von ihm abhängigen reflexiven Infinitivs zu sich nimmt, mit *être* gebildet, während sonst *avoir* stehen würde: *La dame . . s'estoit jà vollue engeniller par trois ou par quattre fois as piés le roy son frère* II 28; *à painnes s'en estoit-il peus partir* VII 62; *trop bien de leurs guerres il s'est sceu dissimuler jusques à présent* XI 52. Nur eine Stelle ist uns begegnet, wo *avoir* bleibt: *et mieux s'y avoit sceu avoir que nuls autres* VI 90; vgl.: *Où Brunamons s'ot fait apareillier.* Enf. Og. 3747.

Zeitformen.

1. Ueber den Gebrauch der Zeitformen sagt Riese (S. 31) nur, und zwar ziemlich ungenau, dass Froiss. zuweilen einer doppelten Zeitform, rein zur Verstärkung sich bediene. Wiewohl Froiss. noch häufig das Imparfait und Passé défini ohne merklichen Unterschied gebraucht, z. B. *Là veoit-on grant noblèche . .* VII 162, dagegen die 2. Red.: *Là veist-on grant noblèce* ib. 172, so geht doch aus den drei Stellen von Riese, wo diese beiden Tempora nebeneinander auftreten, hervor, dass der Unterschied schon gefühlt wurde. Man vergleiche noch: *Ensi estoit et fu chils pays adont courus et sans déport* III 22; *qui si loyaument li servoit et servi tutte se vie* IV 273; *le ville de Tarascon qui se tient ou tenoit pour le royne de Naples* VII 246; *si ne peurent gaignier le pont, car il estoient bien garny et fu bien deffendu* V 22.

2. Bezüglich des Gebrauchs der Tempora in einem sogenannten irrealen Bedingungssatze weicht Froiss. vielfach vom Neufranz. ab:

a) Der Ind. des Imperf. steht im Hauptsatze für das zweite Conditionale oder den Subj. des Plusqu.: *car se il se fuissent embattu . ., ils estoient perdu d'avantaige* II 67; *car autrement estoit-il tailliés de payer LX^m ou plus, se ceste aventure ne li fust advenue* VII 233; *s'il euist esté pris, il estoit bien si sages . . que il euist trouvé aucun moyen . .* VII 459; *et se son frère li contes Aymons de Kent euist*

esté à ce parlement, il estoit ordonné dou faire morir, mais point n'i fu II 25.

Auch für das erste Conditionale kann der Ind. des Imp. stehen: *et veoient bien, se il estoient pris, il estoient mort* II 82; *car bien savoient, se il se partoient sans le siége lever, il perdoient le chastiel* IV 262; *Tout li estoit un mès que il fuist oultre mer* VIII 206; *les Franchois n'osoient mies bien bonnement approcier le mur, se ce n'estoient aucun compaignon able et légier* VII 396; *et sachiés qui estoit cheus à terre, il estoit fort dou relever, se il n'estoit trop bien aidiés* VII 47.

b) Der Subj. des Imperf. steht oft im Hauptsatze mit Beziehung auf die Gegenwart wie auf die Vergangenheit der Zukunft: *et là où il lui feroit avoir, il fust sceurs qu'il lui seroit courtois à se prisson* VII 233; *Se mieuls peuïsse faire, je le fesisse De coer entier* I 273, 2901; *et mieuls vausist qu'il euist esté pris que mors* VII 459; *Et saciés que le sires de Senselles ne revint mies arrière par le chemin qu'il avoit fait: ossi, au voir dire, il ne peust* V 61; *Car se requis ne les euïsse .., Je croi que je veillasse encore* I 2, 19.

c) Häufiger noch steht der Subj. des Imperf. im Nebensatze mit plusquamperfectischer Bedeutung: *et se ne fuissent li chevalier .., il l'euissent pris de forche* III 8; *et fait l'euïst en son irour et tantost, se ne fust ses cousins* IV 207; *et les euist volentiers acordés, se il peuist* V 416; *Bien les euist li dis princes de Galles envoyet conforter, se il le sceust* VII 182; *et volentiers y fust venus li rois Phelippes, se li peust* V 60; *et encorres se fuissent-il plus tost desconfit, se ne fust il roys Henris qui les amonestoit* VII 205; *Se je peuïsse, Dou temps passé esleecié t'euïsse* I 172, 2894.

Der lateinische Subj. des Plusquamperfectum, der an die Stelle des vom Franz. aufgegebenen lateinischen Subj. des Imperf. getreten ist, hat seine plusquamperfectische Bedeutung noch theilweise bewahrt, vgl.: *Et se je le seüsçe u trover, je ne l'eüsçe ore mie a querre.* Auc. und Nic. (Suchier)[2] 40, 19 (siehe die Anmerkung S. 54 dazu).

d) Ausser den eben berührten Fällen ist der Gebrauch des Subj. des Plusquamperf. bei Froiss. viel häufiger als im Neufranz. Fast regelmässig steht er, wo im Neufranz. neben ihm in der Regel das zweite Conditionale im Hauptsatze oder der Ind. des Plusquamperf. im Nebensatze Anwendung finden: *se li Franchois euissent eu lors cevaux, il euissent obtenu le place* VII 448; *II bonnes damoiselles, qui tantost euissent estet viollées, si n'euissent esté doy chevalier d'Engleterre* IV 428; *qui volentiers li eussent osté sa mérancolie* VII 452; *et voulontiers eust veu que ..* IX 82; *Li Poitevin ne li euissent jamais refusé* VII 451.

3. Einräumende Sätze werden bei Froiss. nicht nur wie heute durch *soit .. soit* (*ou*), sondern auch durch *fust .. fust* (*ou*) ausgedrückt, wenn das Verb des Hauptsatzes ein Passé oder Conditionale ist: *et chil .. saloient en le rivière, fust à cheval ou à piet* VII 207; *point il ne li faudroit, fust de gens, fust de finance* II 57;

Tous les jours . . Que la pucelle avoit loisir De hors l'ostel son issir, Fust de soir ou fust de matin I 258, 1336. — **Auch das** *vouloir* wurde auf gleiche Weise im Präs. oder Imperf., **im** oder Plural gebraucht: *il me fault, voelle ou non brisier mon c dissimuler* V 155; *et entrèrent ens ès Englès et Gascons, vosisse non* VII 162. — Ebenso kann auch *être* im Plural des Präs. ste *Car tout oisel qu'on doit prisier, Soient loiriet où à loirier, Sont a soi (le roi)* I 313, 3128.

4. Der Gebrauch des Infinitiv Perfecti für den Inf. Präse *(il) n'euissent jamais osé d'entreprendre d'avoir occis un si haute h* XI 182. Gewöhnlich zeigt sich hierbei eine dem Englischen liche Construction, indem nämlich der Begriff der Vollendung r durch das Hülfsverb beim regierenden Verbum, sondern beim finitiv ausgedrückt wird: *Nous ne les poons avoir tous nombrés* V 1 *mès li contes volsist bien avoir oyes autres nouvelles* III 187; *car ne peuissent mies estre entré en le ville* VII 223; *Nous les deuiss ores avoir tous mengiés dévorés* VII 179; *il li fist avoir gides p ses gens, car aultrement il ne seuissent, ne peuissent avoir tenu destours* VII 165; *car nous deuissions chi avoir esté, passet sont t sepmainnes* IV 44.

5. Der Infinitiv Activi für den Infinitiv Passivi: *Et me a „Lis hault pour oïr, Si t'en deveras resjöir* III 43, 1437; *person dignes et vaillables de croire* I 232 pr. 2. — Hier sei auch erwä die im Altfranz. und bei Froiss. häufig vorkommende Phrase *fa à* mit activem Inf. in passivem Sinne in der Bedeutung *être dig de: si ne lor vint à nul profit qui à compter face* III 279; *Telles cc ne font pas à souffrir, ne à consentir* II 38; *ce qui à passer et te feroit, il seroit tenu, et ce qui à canceler feroit, il seroit cancelé* X 114; *Certes je fai Bien à concroire* I 146, 2033; *Ne sçai se la vesti est chiere, Mès durement fait à prisier* II 307, 30.

III. Die Partikel „*si*".

Die Partikel *si (se)* hat im Altfranz. einen ausgedehnten G brauch. Das lateinische Adverb *sic* wurde im Altfranz. zu *si*, d theils die Functionen des lateinischen *sic* als Adverb übernahn theils sich zur coordinirenden Partikel abschwächte; die lateinisch Conjunction *si* wurde im Altfranz. zu *se*. Beide Formen wurde jedoch oft mit einander vertauscht. Wir stellen im Folgenden di verschiedenen Arten des Gebrauchs der coordinirenden Partikel *s* bei Froissart zusammen.

a) *Si* zur Anreihung eines neuen Satzes.

Die Partikel *si* kann einen neuen Satz anreihen, welcher zu dem vorhergehenden in vierfacher Beziehung steht. Er kann zu ihm das gleiche Rangverhältniss, die begründete Folge, die bedingte Folge und den Gegensatz ausdrücken. *Si* dient somit zur copulativen, causalen, consecutiven und adversativen Beiordnung:

1. Die copulative Beiordnung. *Si* wird hier wie *et* ge-
…cht: *Et arrivèrent adont à Dunkerke, si reposèrent là tant que . .* …351; *Or estoient en Bretaingne venu doy moult vaillant chevalier . . …se tenoient en le ville de Hainbon* V 164; *Li contes de Cambruges, …estoit d'autre part, en vei la manière, si dist* IX 82. Die Be-…ptung von Diez (Gr. III[4] 404), dass der durch *si* eingeführte … kein neues Subject haben kann, trifft im Altfranz. und auch …Froiss. nicht immer zu. Es findet sich häufig ein neues Subject, …al Fross. es liebt, einen neuen Satz, welcher einer copulativen …bindung mit dem vorhergehenden eigentlich nicht bedarf, durch …der *si* einzuleiten, wobei das Subject nach *et* in der Regel, …h *si* stets invertirt wird (siehe Wortstellung): *Ces responses souf-…nt bien au roy englès adont et à son conseil: si se parti li dis rois …Brousselles. A l'endemain il vint à Mons en Haynau . . Si se …sa li rois englès II jours à Mons* III 3. Weitere Beispiele s. …rtstellung. — Für *si* oder *et* steht auch *et si*: *chils de Calais …ent bien que li secours . . leur estoit falli; et si estoient à si très-…nt destrèce de famine que . .* V 199; *Or fai dont tost et si t'esveilles* …6, 169; auch mit neuem Subject: *car li pays de Haynnau est …s petis pays ou regard del royaumme de Franche, et si li siet …gleterre trop loing pour secourir* II 349; *car li yviers estoient entrés, …si avoient les Escos tous leurs bleds mis en leurs fortereces* IV 429.

Die copulative Beiordnung geschieht auch häufig durch *si*, … eine Aufeinanderfolge in der Zeit auszudrücken, so dass es …m neufrz. *alors* entspricht: *Et li dis rois englès . . se parti de là …et donna toutes ses gens congiet: si s'en rala cascuns en son lieu* … 431.

Die copulative Beiordnung geschieht ferner durch *si*, um den …bergang von der Anrede zu der Frage, dem Ausruf oder der …ntwort zu vermitteln: *Chier signeur, si li voelliés pryer en pité qu'il …elle avoir merci de nous* V 199; *Vray Père souverain, qui nous avés …ées et fait . ., si consentés que nous ayons victore contre nos ennemis* …II 200; *Ma dame, s'ai je Pour vous eu maint souvenir* I 184, 3299; …as! si me feroit Grans secours* I 333, 3644. Statt der Anrede …n dem Ausruf ein Object vorangehen: *et le jour que tu deveras …livrer le chastiel, si le me signifie* V 231; *et ce que li rois ou li …s de Normendie en responderont, si le me venés dire* III 192. Ebenso …ie *si* wird nach einer Anrede auch *et* gebraucht (s. Diez III[4] 403): *…Messire Eustasse, et comment y conseilleriés-vous à aler combatre?* V …11; *Et dist ensi: „Desir, et n'esce De celui qui gist ou buisson?* II …17, 3955; *Très excellente dame, et n'esce Grant chose d'amer loyal-…ment?* II 119, 4014; *Belle seur, et est ce tel jour que . .?* III 19, 624; …gl.: *Dame, et comment m'en poriies Vous croire?* Chev. II esp. 2868.

Häufiger ist bei Froiss. dieser Gebrauch, wenn die Anrede …wegfällt: *Et sont-il lonch de chi? demanda li rois* II 159; *Et coers …qui soeffre tel griefté Se doit il taire?* I 7, 185.

2. Die causale Beiordnung.

Si dient sehr oft zur Verbindung zweier Sätze, von denen

der erste den Grund anzeigt, weshalb der letzte sich erfüllt, so dass *si* die Bedeutung von *donc* erhält: *vous estes nos chapitainne, si devons tout obéir et user par vous* IV 299; *mais point n'i fu, car il estoit dehetiés, si s'escusa* II 25; *Si estoit-il adont au commencement de son venir et en le droite fleur de se jonèce: si l'entreprendoit (le voiage) plus volentiers et plus hardiement* II 64; *Or sceut le conte de Flandres que ses gens murmuroient sur luy. Si les appaisoit ce qu'il pooit* II 414; *J'ai de lonch temps désiré que les peuisse combatre; si les combaterons* II 200; *Henri, vous estes devenu mes homs, mes chevaliers. Si me devés toulte obéyssance et tout service* III 355; *nous avons huy .. convenant d'armes, si volons que vous soyez chevaliers* IX 267; *car à toutes ces choses je fuy, si en puis bien parler* XIV 3.

3. Die consecutive Beiordnung.

Si dient zur Verbindung zweier Sätze, von denen der erste die Bedingung (durch einen Imperativ) anzeigt, unter welcher der letzte sich erfüllt: *Esploitons-nous si arons l'avantage dou pont* VII 453; *Or nous voeilliés dire comment: si ferés aumonne* II 412; *Je te prie, nomme nous ou mains Les seignours que tu as veüs Et dont tu as les biens eüs, Si prenderont leurs hoirs exemple* II 7, 226; *Et me dist: „Lis hault pour oïr, Si t'en deveras resjoir"* III 43, 1438. Die Bedingung ist durch einen behauptenden Satz ausgedrückt in: *Nous voulons qu'il soit ars et pendu: si aura le guerredon de ses mérites* XIV 68. In gleicher Weise steht auch *et* das noch im Neufrz. so verwendet wird (s. Mätzner Gr.[2] 493): *Si vous tenés dallés moy, et je regarderay et pensseray à vos besoingnes* II 301 (man könnte hier: *tenés* als Präsens mit Auslassung des pronominalen Subjects auffassen, so dass *et* den Nachsatz einleitet, jedoch ist uns Letzteres sonst bei Froiss. nicht begegnet); *Si viègne à nous, et nous le requeillerons* II 269; *Si nous dittes comment, et vous ferés aumosne* II 415; *Dame, voeilliés le dire ensi, Et vous me verés sans nul si gai ..* II 134, 4548.

4. Die adversative Beiordnung.

Si, et und *et si* dienen zur Anreihung eines neuen Satzes, der den Gegensatz zu dem vorhergehenden ausdrückt; s. Tobler, Vrai aniel S. 28. Die neuere Sprache gebraucht hier *toutefois, cependant,* nur selten genügen *et* oder sogar *et si* (s. Mätzner, Synt. II 47 und 54): *nous vous prendrons à merci; Si as tu fourfait trop grant chose .. A nostre mestre, aussi à moi* I 10, 309; *Ne pour servant ne pour ami Je ne l'ai encor retenu ..; Si voeil je assés qu'il me souviegne de lui* II 127, 4284; *Je ne m'oseroie vanter Que che mariet congneuïsse Et qu'ailleurs veü je l'euïsse, Si me semble il .. Que li et Plaisance la dame Ai je veü ailleurs que chi* II 192, 1059; *Onques les filles de Phebus Ne peurent Bellorophus prendre Qu'il vosist à elles entendre; Si s'en mist Circe en moult de painnes* I 216, 164. — *li roys Philippes, ses pères emprist jadis le crois et voa à faire le voiage, et point ne le fist* VI 370; *il samble que il pays soit tout vostre, et par Dieu non est* VII 454. — Am häufigsten steht *et si*: *bien il me congnissoit, et si ne m'avoit oncques mais veu* XI 3; *Lasse! je ploure et souspire,*

Et si n'ai je riens fourfet II 120, 4056; *Or ne le (la dame) puis ne veoir ne oïr, Et si ne sont aillours mi souvenir* I 351, 110; *Ensi me het, et s'est de moi amée* II 367, 17.

Während in diesen Fällen *si* an einen concessiven Hauptsatz einen adversativen anreiht, kann es auch umgekehrt an einen adversativen Hauptsatz einen concessiven anreihen. Letzterer würde sich durch concessive Conjunctionen, wie *quoique, bien que,* wiedergeben lassen: *Car plus belle ne vi ains d'ieus, Si ai je esté en pluiseurs lieus* I 111, 842 (= *bien que j'aie esté en pl. l.*; der concessive Satz könnte auch vorangehen und würde nach dem vorhin Erörterten lauten: *car j'ai esté en pl. l., si ne vi ains . .*); *Je puis moult bien comparer mon desir Au Tantalus, et ma vie à sa painne, Qui boire voelt et n'i poet avenir, S'est il entrés en la douce fontainne* I 282, 2093; *en tel decré Vodroi je estre bon coustumiers, Si seroie non des pemiers En hault degré* II 206, 389. — Ebenso *et si*: *A vaillant homme Lequel est ce Plus grant honneur, de bien garder Bien le sien, ou de régarder Ce qui ne l'est pas et l'acquerre Comme sien par force de guerre, Et s'a on sur le sien envie Et sur son nom et sur sa vie?* III 139, 1385.

Der mit *si* angereihte adversative Satz vermag nicht nur, wie in den obigen Fällen, den vorangehenden zu beschränken, sondern auch aufzuheben, so dass *si* dem „*mais* = sondern, vielmehr" entspricht: *car batailles et assaux sur mer sont plus durs et plus forts que sur terre, car on ne puet fuir, ne reculer: si se convient deffendre et vendre et montrer se proèce* III 196; die 2. Red. hat *mais* für *si*.

b) *Si* zur Einführung des Nachsatzes oder des Prädicats.

1. Wie nach einem Hauptsatze kann die Partikel *si* auch nach einem Nebensatze einen Hauptsatz einführen, welcher zu dem vorangehenden Satze das gleiche Rangverhältniss (Gleichzeitigkeit oder zeitliche Aufeinanderfolge), die begründete Folge, die bedingte Folge oder den Gegensatz ausdrückt. Mit andern Worten: Wie nach einem temporalen, causalen, conditionalen oder concessiven Hauptsatze die Partikel *si* copulative, causale, consecutive oder adversative Bedeutung hat, so auch nach einem entsprechenden Nebensatze. Denn logisch betrachtet sind jene Hauptsätze von den entsprechenden Nebensätzen nicht verschieden: *Quant li rois de Franche sceut ces nouvelles . ., si en fu moult joyaux* III 125; *Dont, quant li roys Phelippes oï ces nouvelles, se ne li pleurent mies bien* III 116; *Lorsqu'assis fu, si laissa joie et chant Tout à un fais* I 349, 43; *et quant li contes oy ce, si fu durement courouchiet* III 86; *Et quant tu l'as très bien miné Et justement examiné, Si me di quel chose il te fault* II 28, 954; *Et ou cas que blecié l'avés Et que tout ce moult bien savés, Si entendés à se pryere* I 32, 1061; *se li contes de Montfort i euist auqun droit, se l'avoit-il fourfait par deus raisons* III 396; *Se tu l'as fait, si te reprens* II 5, 144; *Se ceste ne te plest, si prens le consaude* I 240, 870; *Quoique la ville et Avesnes fuissent au conte de Blois, se les avoit li contes de Hainnau saisies et les faisoit*

garder III 171; *Jà soit ce cose que en ceste prison je languis attendans le grasce de ma dame, se m'en est la vie et li esperance si joieuse que* . . I 243 pr. 29; *Jà eusse le corps foible et tendre, Se voloit mon coer partout estre* I 96, 302; *Quel mal, quel grief ne quel painne Que me faciés recevoir, Ma dame très-souverainne, S'ai je corps, coer et voloir . . de vous loyalment servir* I 200, 3828; *jà fust ensi que li rois dans Piètres ne li euist point tenus ses convens, si ne le devoient mies, ce disoit li princes, cil qui l'avoient servi, comparer* VII 243.

Dass in diesen Sätzen, in welchen man die den Nebensatz bildende Conjunction (ohne den Sinn zu ändern) weglassen könnte, die Partikel *si* nicht reines Modaladverb ist, wie Mätzner (Synt. II 6) meint, sondern coordinirende Kraft besitzt, wird dadurch noch wahrscheinlicher, dass auch die coordinirende Conjunction *et* im Altfrz. den Nachsatz einleiten kann; s. Diez III[4] 345. Vgl.: *si ge ai rien en li perdu, Et il lo m'a si bien rendu, Que* . . Joufrois 24. Suchier im Glossar zu Auc. und Nic. verweist auf mehrere Stellen; die Angabe der Stelle 8, 1 ist wohl nur ein Versehen für 8, 9. Die erste Stelle lautet: *Entreusquë Aucassins estoit en le cambre, et il regretoit Nicolete s'amie, li quens Bougars de Valence qui sa guerre avoit a furnir ne s'oublia mie*, wo *et* einen zweiten Nebensatz mit Nichtwiederholung der Conjunction anreiht. In der andern Stelle 8, 9 führt *et* den Nachsatz ein: *Entroeusque li asaus estoit grans et pleniers, et li quens Garins de Biacaire vint en la canbre u Aucassins faisoit deul.* Dass der durch *et* eingeleitete Nachsatz immer ein von dem des Vordersatzes verschiedenes Subject haben muss, wie Diez glaubt, hat Tobler (Ztschr. II 142) widerlegt. An dieser Stelle, wo Tobler den Chev. as II esp. recensirt, hat er den Irrthum Förster's richtig gestellt, der aus Anlass eines Vergleichssatzes *(Ke plus dona, et il plus ot)* auf Diez III 345 verweist, wo dieser von *et* im Nachsatze nach Adverbialsätzen spricht, anstatt auf S. 396 zu verweisen. Auch Mätzner (Synt. II 48) bringt Vergleichssätze für das Altfrz. und Provenz. an der Stelle, wo er von *et* im Nachsatze handelt und auch auf die betreffende Stelle von Diez verweist, während er an einer andern Stelle (II 97 und 208) die Vergleichssätze berührt. Man muss hier unterscheiden, wie es sich auch bei Froissart zeigt. Während wir *et* nämlich im Nachsatze nach (andern als vergleichenden) Adverbialsätzen nicht finden, begegnen wir im Vergleichssätzen fast regelmässig dem *et*, das sich auch in der neueren Sprache noch vereinzelt findet. Grammatisch betrachtet sind ja auch die Vergleichssätze mit *plus — plus, moins — moins* beigeordnete Hauptsätze: *plus attendoient, et plus amendrissoient et escouloient leurs gens* XIII 231; *plus y labeure, et plus me plaist* XIV 3; *Et com plus voi, et plus m'enserre En estat où ne puis conquerre Un seul frelin* I 149, 2120; *Car com plus vis, et plus m'enflamme De vous li amourouse flame* I 201, 3879; *Com plus le voi et mieuls me sont seant Si doulc regart et si arroi plaisant* II 215, 185; *Com plus le sieuc, et plus m'est eslongans, Com plus li pri, et plus m'est desdagneuse, Plus m'offre à lui et plus m'est refusans* II 366, 12—14; *Plus a, et plus veult avoir* III 222, 28; vgl.: *Plus l'offenseur*

est cher, et plus grande est l'offense Corn. Cid, acte I sc. VIII. Seltener sind bei Froiss.: *car com plus venoit, plus esclarcissoit son conrois* V 60; *Plus le requier, plus est de moi tanée* II 367, 16.

Froiss. gebraucht auch die coordinirende Conjunction *mais* im Nachsatze und zwar, da dieselbe adversativ ist, nur nach einem concessiven Adverbialsatze. Scheler führt im Glossar zu den Poés. mehrere Beispiele an: *comment que je n'aie bien matere dou faire, mais mon coer . . le m'a fait aherdre* I 233 pr. 2; *Comment qu'il n'en ot pas trop grant Deduit au coer, mès nompourquant Les diex, qui le virent amant, Li firent grasce* I 133, 1593; *Jà je te soeil honnourer, Mès je te maudis par oïr* I 7, 200. Aus den Chroniken führt Scheler an: *Pour ce que j'ai veü, en mon temps que j'ai alé et travaillé par le monde, deus cens hauls princes, mais je ne veïs onques plus humble ne plus debonnaire* XIII 18.

2. Die Partikel *si* führt das Prädicat ein nach Subjectssätzen (oder Objectssätzen) und nach zum Subjecte gehörenden Relativsätzen (s. Tobler, Vrai aniel S. 24): *Qui m'aimme, se me sieuwe!* III 86; *Qui m'aime, si me sieuwe* IX 82; *et qui mieuls le scet, se le die* V 412; *il fut commandé que quiconques avoit prisonniers, si les occeïst sans nulle merchy* XI 179; *Elle qui oncques ne cessoit d'aller de l'un à l'autre pour rencoragier ses gens . ., si regarda une fois que . .* IV 21; *Et mon las coer, qui tous jours pleure, Si est playés D'un ardant dart . .* I 146, 2009.

Auch *et* findet sich im Altfrz. nach Subjects- und Objectssätzen, was wiederum Tobler (Ztschr. II 142) nachweist. Vgl.: *Che que l'uns dit, et l'autre velt* Joufrois 2059.

3. Auf die beiden so eben berührten Fälle, wo *si* zur Einführung des Prädicats einmal nach einem Adverbialsatze und dann nach einem Subjectssatze steht, ist wohl die Stellung der Partikel unmittelbar nach einer adverbialen Satzbestimmung oder nach einem Subjecte zurückzuführen. Beispiele für das Altfrz. bei Tobler, Vrai aniel S. 25.

a) nach adverbialen Satzbestimmungen: *et puis si s'en revenoit deviers le roy* V 408; *et puis aprìès si trouvèrent une grande abbéie* II 67; *Et puis si me tournai à part* I 242, 915; *et puis se li dist* I 32, 1056; *Et puis si les faisoie aler* I 92, 175; *Ce non obstant si empris-je assez hardiment à . .* II 5; *Non obstant ce, se i fisent li rois Henris et li Breton moult de domage* VII 231; *Nonobstant ce et la pais faite dou roy de Navare et dou duch de Normendie, se fu li royaulmes de France ossi fort guerryés* VI 160.

b) nach dem Subjecte: *L'aultre raison si estoit telle que . .* III 396; *ces douze si sont teles* I 65, 235; *La seconde demande si est telle* III 276, 3070; *Et l'autre si m'est moult communs, C'est le bon seignour de Couci* II 9, 278; *On dist que jadis par mystere Li roi si s'appelloient frere* I 313, 3139; *Jupiter si est son droit père* I 99, 405.

c) *Si* = bis.

Der altfrz. Gebrauch der Partikel *si* in der Bedeutung „bis" ist vielfach erwähnt und auch zu erklären versucht worden. Den

Weg zur möglichen Erklärung hat Gaspary (Ztschr. II 95 f.) eingeschlagen, indem er in dem *si* nicht die lat. Conj. *si* (altfrz. *se*), sondern die aus dem lat. *sic* stammmende Partikel erkennt. Aber er hält es für das den Nachsatz einleitende *si*, indem er eine Ellipse des Vordersatzes annimmt. Dies widerlegt Gessner (Ztschr. II 572) in ausführlicher Untersuchung. Er sieht mit Recht in *si* die coordinirende, zwei Hauptsätze verbindende Partikel. Weshalb sollte auch dieses *si* als die den Nachsatz nach einem erst zu ergänzenden Vordersatz einleitende Partikel angesehen werden, da gerade das altfrz. *si* sowohl nach einem Hauptsatze als auch nach einem Nebensatze, wie wir gesehen haben, die „verschiedenartigsten Functionen von dem farblos verknüpfenden „und" bis zum Ausdruck des stärksten Gegensatzes und der stärksten Ausschliessung erfüllt"? Das hier in Frage kommende *si* würde somit in der Regel die Bedeutung von *ains*, *ainçois* haben, welche denn auch nicht selten auf gleiche Weise gebraucht werden (s. Gessner a. a. O.). Wenn Riese (S. 64) meint, *si* stehe in der Bedeutung *jusqu'à ce que* immer nach einem Futurum, so widerlegt er sich selbst, da das erste seiner vier Beispiele ein Verbum im Passé défini enthält. Weitere Beispiele sind: *et leur promist que jamais de là ne partiroit, si les aroit* VIII 216; *il ne s'en partiroit, si aroit le castiel* IV 361; *car je n'irai plus avant si arons veus nos anemis* V 25; *car jammais ne buveray, ne mengeray, si vous aray fet pendre* III 349; *il n'entendroit à autre chose si auroit mis l'Église en ung* XIV 38; *jamais ne retourneroit à Paris, si auroit mis à raison ce duc de Bretaigne* XV 28. *Jamès ne revenrai par ci, S'aurai veü par convenant Le duc* II 318, 63. Das Tempus beider Sätze kann ein anderes als futurisches sein: *puis s'en alla li hos, et ne cessa si vint à Airainnes* IV 429; *et ne finèrent de errer, si furent venus à Cray* XIV 150; *Li Englès ne cessèrent de chevauchier, si vinrent devant Laille* IV 242. — Das Verbum kann selbst im Subjunctiv stehen: *Et sitost qu'il en savoit aucuns en une ville, il ne cessast jamais si l'euist fait bannir, ou fait tuer sans deport* II 417; vgl.: *Rois Karahues .. Ne volt torner ne avant ne arrier S'eüst veü le bon Danois Ogier* Enf. Og. 3583.

Ein charakteristisches Merkmal der coordinirenden Partikel *si* in allen von uns berührten Fällen ist, dass *si* stets vor dem Verbum steht, von dem es nur durch das conjunctive Pronomen und die Negation getrennt werden kann. Ist das Subject gesetzt, so wird es stets invertirt (siehe Wortstellung). Der Unterschied, den Diez (III[4] 404) zwischen *et* und *si* macht, dass nämlich jenes in allen Fällen, dieses dagegen nur zur Verbindung zweier Sätze mit gleichen Subjecten stehen kann, ist wie wir gesehen haben, weder bei Froiss. noch im Altfrz. aufrecht zu erhalten.

Die vollständige Abhandlung erscheint in Ztschr. f. rom. Phil. V.

VITA.

Natus sum Aemilius Ebering Ebendorf in vico Saxoniae provinciae prope Magdeburgum die XXI mens. Sept. MDCCCLV patre Ferdinando, matre Johanna, e gente Forst. Fidei abdictus sum evangelicae. Postqnam primis literarum elementis privatim imbutus sum, transii ad scholam, quam dicunt realem, Magdeburgensem et per quinque annos frequentavi. Deinde Berolinum ad scholam, quam dicunt „Luisenstädtische Realschule I. Odnung“, me contuli. Maturitatis testimonio instructus novem sex menses civis academicus fui Genevae, Argentorati, Berolini, Halae. Scholis interfui virorum illustrium: Ritter, Marc-Monnier, Jousserandot, Vogt, Humbert — Böhmer, Koschwitz, Liebmann — Tobler, Zupitza, Gaspary, Zeller, Harms, Paulsen — Elze, Suchier, quibus omnibus optime de me meritis gratias maximas ago.

THESEN.

I.

Die Verschmelzung von Präpositionen mit dem weiblichen Artikel oder Pronomen *le* findet bei Froissart nicht statt.

II.

In dem Satze: *Et commença à faire grans regrés, Cris, plours et plains et pluiseurs aultres lés, Lesquels entendre adont je ne poc les* Froiss. I 349, 47 (hrsg. v. Scheler) ist statt *les* wohl *mes* zu setzen.

III.

In dem von Riese („Recherches sur l'usage syntaxique de Froissart" S. 27) zum Beweise für *servir à qn.* angeführten Beispiele: *pour lui servir* ist *lui* Accusativ. Ebenso in: *pour mieulx plaire au roy et lui flatter* Froiss. XVI 90, wo Scheler (Glossar) geneigt ist, *lui* als Dativ aufzufassen.

IV.

Die beiden Stellen: 1) *Mainte griété a envoiie Ses amis pour iaus esprouver, Et quant fermes les puet trouver, Encontre ce les en rent gloire* J. de Condé II 155, 121, wo Tobler (Jahrb. VIII 349) *celes* mit Beziehung auf *mainte griété* zu setzen vorschlägt und 2) *si la baisa le pié* De Venus la deesse d'amor 206b, wo Suchier (Ztschr. IV 416) entweder *li* oder *el pié* zu setzen vorschlägt, kann man unverändert beibehalten.